

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Deutschland trat sofort in entschiedenster Weise für uns ein und erklärte am 2. August an Rußland, am 3. August an Frankreich den Krieg.

Nibelungentreue.

Auf nebenstehendem Bilde sieht der Leser in der rechten unteren Ecke einen weißen Fleck. Dort befand sich ursprünglich eine schwarze Katze, die sich aus dem Staube macht. Und der Bismarck sprach ursprünglich: „Ich sehe zwar einen, der nicht da ist, aber das macht nichts.



Wir beide fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt“. Dieses Kaxel mußte auf Anordnung der Zensur entfernt werden. Italien hat sich für diese zarte Rücksicht des Zensors dadurch revanchiert, daß es uns erst dreiviertel Jahre später den Krieg erklärt hat.

Bismarck: Wir Deutsche und Oesterreicher fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt!

Jahrgang 1914, Nr. 32.

Der Weltkrieg.

Das ist der Kampf des Lichtes mit der Nacht,
Das ist der Krieg des Schwarzen mit dem Weißen;
Das wird die Schlacht man der Entscheidung heißen,
Ob Treue obsiegt oder Niedertracht.

Der Weltgeist ist's, der jetzt die Probe macht,
Aus welchem Stoff er soll die Zukunft schweißen;
Den wird er auf der Herrschaft Höhe reißen,
Den andern stürzt er in den tiefsten Schacht.

Bewährt im Feuer sich der Treue Gold,
Dann kommt der Not und alles Elends End',
Und eine gold'ne Ära hebt dann an.

Doch wenn im Kampf der Mischmasch siegen sollt',
Der falscheit, Untreu', Tücke Element,
Dann ist's um unsere Kultur getan.